Reinhold Glière (1874 - 1956)

Konzert für Horn und Orchester B-Dur op. 91

Allegro / Andante / Moderato – Allegro vivace

Das Hornkonzert des deutschstämmigen, in Kiew geborenen und in der Sowjetunion – auch von Stalin – hochgeschätzten Komponisten Reinhold Glière ist ein Fest für das Horn. Dem Solisten bietet es reichlich Gelegenheit, seine spieltechnischen Fähigkeiten vorzuführen und die Zuhörer werden belohnt von einem nicht nur virtuosen, sondern auch sehr melodiösen Konzert. Obwohl erst 1951 entstanden, bleibt das Hornkonzert, wie praktisch alle Werke Glières, ganz dem Stil der Romantik und des Neoklassizismus treu.

Glière heißt eigentlich Reinhold Ernest Glier. Er wurde als Sohn eines aus Sachsen stammenden Instrumentenbauers in Kiew geboren und nannte sich erst später, als er in Moskau und später in Berlin Musik studierte „Glière“. Abgesehen von einer kurzen Phase im Anschluss an seine Berliner Studienzeit, in der er sich dem Impressionismus annäherte, blieb seine Musik bis zu seinem Lebensende der russischen, folkloristisch inspirierten Romantik und dem Neoklassizismus verpflichtet. Sein wohl berühmtester Schüler dürfte Sergej Prokofieff sein. Dessen erste Sinfonie, die „Symphonie classique“, ist ebenfalls neoklassizistisch und wohl von seinem Lehrer inspiriert.

Wohl wegen seiner hohen Anforderungen an die Virtuosität des Hornisten und seinem einfach schönen Melodienreichtum zählt das Hornkonzert heute zu den beliebtesten und am häufigsten Aufgeführten Werken Glières. fi